

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 3

Artikel: Israel bombardiert Syrien und tötet iranischen General
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Israel bombardiert Syrien und tötet iranischen General

Am 30. Januar 2013 bombardierte Israels Luftwaffe in Damaskus die Chemiewaffen-Fabrik Jamraya und auf dem syrischen Golan einen Waffenkonvoi zur Hisbollah. In Jamraya tötete der Angriff den iranischen General Hassan Sattari, den Verbindungsoffizier der persischen Revolutionsgarden zum Asad-Regime. Gleichzeitig rief in Israel die Territorialverteidigung die höchste Alarmstufe aus. Entlang der libanesischen Grenze und auf dem israelischen Golan bezogen Panzer- und Infanterieverbände ihre Angriffsgrundstellungen.

EINE ANALYSE MIT EXKLUSIVEN INFORMATIONEN VON PETER FORSTER AUS ABU DHABI AM PERSISCHEN GOLF

Schon am 22. Januar 2013 informierten hochrangige Israeli in Russland und den USA ihre Gesprächspartner, dass Israel die Waffenlieferungen an die Hisbollah militärisch bekämpfen werde:

- In Washington erhielt Generalmajor Aviv Kochavi, der Chef des Militärischen Nachrichtendienstes, grünes Licht für den Luftschlag.
- In Moskau dagegen warnte Präsident Putin seinen Gast, den Geheimdienstberater Yaakov Amidror, vor dem geplanten Angriff.

Chirurgische Schläge

Kochavi unterbreitete dem Präsidenten Obama sechs Punkte:

- Solange die Achse Teheran-Damaskus-Hisbollah zusammenhält, leistet Iran in den Atom-Verhandlungen erbitterten Widerstand.
- Ein erfolgreicher israelischer Luftschlag gegen Syrien und die Hisbollah isoliert Iran militärisch. Er verschiebt die Balance im Mittleren Osten zugunsten von Israel und der USA.
- Die Achse Teheran-Damaskus-Hisbollah stärkt den Diktator Asad. Das Asad-Regime benutzt im Libanon die Bekaa als Hinterland. Die Bekaa ist fest in der Hand der Hisbollah. Syrien unterhält dort Kommando-Posten, Geheimdienst-Knoten und Lager für robuste Waffen und loyale Truppen.
- Sollte Asad Damaskus verlieren, fände er in der Bekaa Unterschlupf bei der Hisbollah.
- Asads Chemiewaffen-Arsenal von mehreren 100 Tonnen Senfgas, VX und Sarin stellt für die ganze Region eine enorme Gefahr dar. Es liegt auch im

Interesse der USA, dass Asad das Giftgas nicht frei transportieren kann.

- Israels Luftwaffe führt chirurgisch präzise Schläge.

Höchste Alarmstufe

Am 29. Januar 2013 lag in Jerusalem Obamas Placet vor, worauf die israelischen F-15 und F-16 mit durchschlagendem Erfolg angriffen. In ganz Israel, namentlich in Galiläa und auf dem Golan, herrschte die höchste Alamstufe:

- Auf den Flugplätzen sassen weitere Piloten in den Cockpits, bereit zum Alarmstart in kürzester Zeit.
- Das Heer marschierte an der ganzen Nordfront robust gerüstet auf.
- Die Raketenabwehr brachte auch im Norden *Patriot*- und *Iron-Dome*-Batterien in Stellung. Das System *Iron Dome* hatte sich im Gazakrieg bewährt. Besonders starken Schutz erhielt die Stadt Haifa mit dem Hafen und den Raffinerien.
- Spitäler und Blaulicht-Organisationen standen auf Pikett.
- Die über das Radio laufende Alarmkette an die Bevölkerung wurde hochgefahren.

«Holt Chemiewaffen»

Schon am 25. Januar 2013 hatte der israelische Geheimdienst einen Befehl abgefangen, den die Hisbollah von ihrem Hauptquartier in Beirut an den Kommando-Posten in der Bekaa sendete.

Das Hauptquartier befahl den Bekaa-Brigaden, die Grenze nach Syrien zu überschreiten und sich vor Asads Chemie-Lagern für Transporte bereitzuhalten. Der abgefangene Befehl enthielt auch das ominöse

Code-Wort, das die Brigaden anweist: «Bringt die Chemiewaffen über die Grenze in den Libanon.»

Als er diese Nachricht erhielt, rief Premier Netanjahu seinen abtretenden Verteidigungsminister, Ehud Barak, in einer Sondermaschine aus dem Ausland zurück. Barak fasste dann in Tel Aviv mit zwei seiner engsten Vertrauten weitreichende Entschlüsse. Es waren dies:

- Generalleutnant Benny Gantz, Generalstabschef.
- Generalmajor Gadi Eizenkot, Stellvertreter von Gantz und bis vor kurzem Kommandant der Nordfront.

Die Explosion, die keine war

In Teheran liess Ayatollah Ali Khamenei, Persiens Herrscher, offiziell verlauten, Iran werde einen israelischen Luftschlag gegen Syrien nicht dulden und zurückschlagen.

Denn ein Angriff auf Syrien gälte als Attacke auf Iran. Allerdings hat Iran mindestens bis Mitte Februar 2013 (noch) nicht zurückgeschlagen.

Als unwahr erweisen sich Meldungen, wonach sich am 24. Januar 2013 in Iran ein schwerer Atomunfall ereignet habe. Wie westliche Zeitungen behaupteten, sollen die unterirdischen Anlagen von Fordo in die Luft geflogen sein – mit 240 Menschen 90 Meter unter Boden.

Sofort tauchten Verschwörungstheorien auf: «Der Mossad schlug zu», «Die CIA hat die Hand im Spiel». Unsinn! In Fordo ereignete sich im Januar 2013 *keine* Explosion. Satelliten überwachen die Anlage Tag und Nacht, und zu keinem Zeitpunkt nahm der Verkehr auf den beiden Zufahrtsstraßen zu.

Wären in Fordo Hunderte verschüttet, getötet oder schwer verletzt worden, dann wären in grosser Dichte Ambulanzen, Feldspitäler und Bulldozer beobachtet worden.

Rebellen gewinnen Terrain

In Syrien beginnen sich die Prognosen zu bewahrheiten, wonach der Bürgerkrieg so lange dauern könnte wie seinerzeit in Spanien General Francos Aufstand gegen die Republik (1936 bis 1939).

Schon geht der Krieg ins dritte Jahr – mit aufständischen Truppen, die erneut Terrain gutmachten:

- In Adra, einem Quartier im Osten von Damaskus, griffen *Jabhat-al-Nusra*-Kämpfer die 4. Division der Republikanischen Garde an, die unter dem Befehl des Asad-Bruders Maher steht.
- Im Süden von Aleppo nahmen es die Rebellen mit der 80. Brigade auf, die zur 2. Division gehört – mit Erfolg.
- Ebenfalls bei Aleppo überrannte ein aufständischer Verband, der *Al-Kaida* nahesteht, den Flugplatz von Jarra. Den Angreifern fielen L-29-Trainer, Su-22-Bomber und MiG-23-Abschlagsjäger in die Hand – bewaffnet und voll betankt.
- Am Euphrat besetzten die Rebellen den Tabqa-Staudamm, den syrische Sonderkräfte verteidigt hatten.

Neuer Balkan-Trail

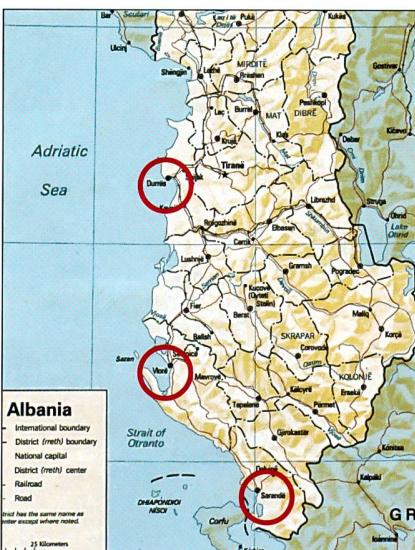
Warum gewinnt der Aufstand Boden? Arabische Quellen nennen vier Gründe:

- Die Rebellen erhalten immer stärkere Waffen. Neuerdings führen sie panzerbrechende *Kornet*- und *Fagot*-Raketen ins Gefecht. Von diesen gefährlichen Missiles besitzen sie mehrere 100.
- Die *Jabhat-al-Nusra*-Brigaden bilden den harten Kern: hoch motiviert, gut gerüstet, straff geführt.
- Die erfolgreichen Vorstöße verleihen den Aufständischen Selbstvertrauen. Am 12. Februar trugen *Al-Nusra*-Brigaden an drei Fronten gleichzeitig Attacken auf das Regime vor.
- Zur angestammten Versorgung über den Katar-Trail, aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten tritt nun eine neue Nachschublinie – aus dem Balkan!

Dieser überraschende neue Trail kommt aus dem Kosovo. Die Agenten entstammen der früheren Kosovo-Befreiungsarmee (englisch abgekürzt KLA), der heutigen Kosovo-Armee (KSF). Die KLA-Emissäre operieren mit der Terrororganisation *Al Kaida*, welche in Syrien den Jihad unterstützt.



Syrien. Brennpunkte: Damaskus, Homs/Hama, Aleppo, Euphrat-Damm.



Albanien. Häfen auf der Kosovo-Route: Sarande, Vlore, Durres (von Süden).

Jede Woche legen in den Adria-Häfen Sarande, Vlore und Durres Frachter mit Waffen für die syrischen Rebellen ab. In der Türkei legen sie *nicht* an. Sie fahren direkt in libanesische Häfen, von denen das Kriegsgerät sofort zu den Aufständischen gebracht wird.

So vermeidet die *Kaida*, dass die hochwertigen Waffen durch türkische, saudische oder katarische Hände gehen.

Kampf um Flugplatz

Unentschieden steht im Bürgerkrieg der Kampf um den Flugplatz Menagh hoch im Norden. Es handelt sich um die Air Base des 4. Geschwaders, von der aus Mi-8-He-

likopter und MBB-223-Flamingo-Flieger operieren.

Zudem lagern in Menagh für kurze und mittlere Distanzen Boden-Boden-Raketen mit chemischen Sprengköpfen. Gleich drei Rebellenkräfte greifen an:

- *Jabhat-al-Nusra*-Truppen.
- Die Freie Syrische Aleppo-Armee mit ihren *Fursan-al-Jabal*-, *Daret-Izza*- und *Ahrar-al-Shamal*-Brigaden.
- Die Brigade mit dem romantischen Namen Falken der Levante.

Geheimagenten aller Couleurs verfolgen das Gefecht um Menagh mit angehaltenem Atem. Es geht nicht nur um den Flugplatz und die dort postierten Flugzeuge und Heliokopter. Es geht auch um die chemisch bestückten Raketen.

Sollten diese den Rebellen, die mit *Al Kaida* verbündet sind, in die Hand fallen, dann wäre das eine schlechte Nachricht. Darin stimmen die Geheimdienste überein.

Mysteriöser Anschlag

Israel bereitet sich stetig auf einen neuen Waffengang vor. Ungeachtet der Neubesetzungen in Washington sucht Benjamin Netanjahu die Nähe zu den USA. In Washington verlieh General Martin Dempsey dem israelischen Generalstabschef Gantz die *Legion of Merit*.

In Kuneitra auf dem syrischen Golon kamen im regionalen Hauptquartier acht Offiziere um, als zwei Automobile miteinander explodierten. In Jerusalem hiess es wie immer: «Wir bestätigen nicht, wir demonstrieren nicht.»

Kurz darauf beförderte der Militärische Nachrichtendienst den Obersten G. (Name geheim), den Kommandanten der Elite-Einheit *Sayeret Matkal*, zum Generalmajor – in Anerkennung «der hervorragenden verdeckten Operationen», welche die *Sayeret* im Ausland geführt habe.

Iron-Dome-Batterien

Über Syriens Grenze zu Libanon und Jordanien setzen die israelischen F-15 und F-16 stillschweigend ein Flugverbot durch.

Im Februar postierte die israelische Raketenabwehr weitere Iron-Dome-Batterien im unteren Galiläa: am Strassenkreuz von Afula, in Nazareth und Yoqneam. Neu wacht das System auch mit Werfern bei der Küstenstadt Hadera zwischen Tel Aviv und Haifa. Tel Aviv selber wird seit dem letzten Gazakrieg geschützt.

All das deutet darauf hin, dass Netanjahu rüstet – für den Tag, an dem er den ganz grossen Angriff auslöst: die Attacke auf Iran und dessen Atomrüstung.